

Pfarreiengemeinschaft Simmern

Hausgebet am 19. Juli 2020

Gelassen und menschenfreundlich



Bild <https://stevendkurtz.files.wordpress.com/2014/07/weeds-wheat1.jpg>

Die Pfarreiengemeinschaft Simmern übermittelt Ihnen herzliche Grüße.

Vielleicht möchten Sie am Sonntag verbunden mit vielen anderen Gläubigen unserer Pfarreiengemeinschaft die Sonntagsfeier zuhause feiern oder mitbeten. Wir wären so alle im Gebet miteinander verbunden.

Wenn Sie Menschen kennen, denen wir den Text für die Sonntagsfeier überbringen sollen, rufen Sie uns bitte an.

Tel: 06761 9675370

Sie sind eingeladen, für das Hausgebet Ihren Tisch mit einem Kreuz, einer Kerze und Blumen zu schmücken. Die Lieder finden Sie im Gesangbuch Gotteslob.

WIR SINGEN EIN LIED:

z.B. Gotteslob 409,1+2 Singt dem Herrn ein neues Lied

WIR BEGINNEN

Wir wollen eine Andacht halten und so den Sonntag miteinander feiern. Dieser Sonntag erzählt uns etwas von der Geduld. Es braucht Geduld, damit etwas wachsen kann. Das gilt für die Natur, aber auch für uns Menschen. Wir entwickeln und verändern uns, solange wir leben. Oft merken wir es gar nicht. Mal geht es uns viel zu langsam – und dann wieder viel zu schnell. Nicht selten fehlt es uns dabei an Geduld mit uns und mit den anderen. Der Sonntag lässt uns auf Gottes Geduld schauen: Er zeigt sich uns heute mit seiner Langmut, mit seiner Menschenfreundlichkeit und mit seiner Nachsicht, die er immer wieder mit uns hat. Unter seinen Namen und unter das Zeichen seiner Liebe stellen wir uns:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

WIR BETEN

Heiliger Gott, du bist gnädig und barmherzig, langmütig und reich an Gnade. Du allein bist der Richter über Gut und Böse. Hilf uns, dass wir nicht über andere urteilen. Schenke uns Offenheit füreinander und eine liebevolle Geduld. Lass uns wachsen im Reichtum deiner Liebe. Amen.

Jesus erzählt ein Gleichnis – das Gleichnis vom Unkraut im Weizen

Matthäus 13,24 Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Mann, der guten Samen auf seinen Acker säte. 25 Während nun die Menschen schliefen, kam sein Feind, säte Unkraut unter den Weizen und ging weg. 26 Als die Saat aufging und sich die Ähren bildeten, kam auch das Unkraut zum Vorschein. 27 Da gingen die Knechte zu dem Gutsherrn und sagten: Herr, hast du nicht guten Samen auf deinen Acker gesät? Woher kommt dann das Unkraut? 28 Er antwortete: Das hat ein Feind getan. Da sagten die Knechte zu ihm: Sollen wir gehen und es ausreißen? 29 Er entgegnete: Nein, damit ihr nicht zusammen mit dem Unkraut den Weizen ausreißt. 30 Lasst beides wachsen bis zur Ernte und zur Zeit der Ernte werde ich den Schnittern sagen: Sammelt zuerst das Unkraut und bindet es in Bündel, um es zu verbrennen; den Weizen aber bringt in meine Scheune!

Eine kleine Kraut- und Unkrautpredigt

Trau keinem Ort an dem kein Unkraut wächst.“ Diesen Spruch habe ich an einem Garten gelesen und geschmunzelt. Wir schmunzeln, weil jetzt gerade alle Gärtner mit dem Unkrautjäten beschäftigt sind. Die Landwirte müssen es auf den Feldern im großen Stil bekämpfen. Der Spruch enthält auch mehr als ein Körnchen Wahrheit. Denn wenn man heute die unkrautfreien Gärten oder Felder sieht, sind es hoch vergiftete Flächen, z.B. durch Glyphosat. Dabei sind Unkräuter auch lebenswichtig für Bienen, Schmetterlinge und viele Insekten.

Von Jesus lernen wir eine große Geduld zum Unkraut oder sogar vielleicht sogar eine Liebe zum Unkraut: Gute Saat wird ausgestreut. Der Weizen wächst. Aber auch das Unkraut kommt zum Vorschein. Die Knechte wollen es ausreißen. Aber der Bauer sagt: „Lasst beides wachsen bis zur Ernte. Erst am Ende kann man unterscheiden, was gut und böse ist.

Das Unkraut in diesem Gleichnis ist das Leben, das oft anders wächst als wir es gerne hätten. Wir haben unsere Vorstellungen und Pläne, aber es kommt anders.

Da sind die Eltern, die an ihr Kind glauben, das sich so schwer tut in der Schule. Sie könnten auch sagen: Aus dem Jungen wird nichts mehr – aber sie tun es nicht.

Da ist die junge Frau, deren Ehe gescheitert ist. Jetzt ist sie mit ihrem Kind allein. Sie könnte jetzt aufgeben – aber sie glaubt an ihre Zukunft, auch wenn sie sie jetzt noch gar nicht sehen kann.

Da sind Katholiken, die von ihrer Kirche enttäuscht sind, weil sich nichts ändert. Sie könnten jetzt wie viele andere auch austreten. Aber sie bleiben drin und glauben, dass selbst diese verkrustete Kirche sich einmal erneuern wird, und setzen sich dafür ein.

Da lehrt Jesus uns, in den Widersprüchen des Lebens nicht misstrauisch und ungeduldig zu werden sondern an der Liebe festzuhalten, uns wachsen zu lassen. Wir sind geliebt und wir dürfen lieben, obwohl es oft so widersprüchlich ist. Wir wachsen in all den Widersprüchen, die zu uns gehören. Jesus traut uns zu, dass das Gute stärker ist. Also lernen wir von ihm den langen, liebevollen Atem mit uns selbst und miteinander.

WIR SINGEN EIN LIED:

z.B. Gotteslob 416,1+2 Was Gott tut, das ist wohlgetan

WIR BETEN DIE FÜRBITTEN UND DAS GEBET DES HERRN

Beides wächst in uns
in dir und mir
Unkraut und Weizen.

Manchmal scheint es
als seien wir für das Unkraut
ein besserer Boden als für den Weizen.

Wir danken dir, Gott
dass du uns liebst
und bei uns bleibst
trotz des Unkrauts in uns.

Gerade wegen des Unkrauts
brauchen wir dich ja.
Hilf uns, den Weizen in uns
zum Wachsen zu bringen
und des Unkrauts Herr zu werden.

Und hilf uns,
beides voneinander zu unterscheiden.

Helene Renner

Wir beten mit großem Vertrauen, wie Jesus, unser Bruder, gebetet
hat:

Vater unser im Himmel...

WIR BITTEN UM DEN SEGEN:

Gott segne unser Bemühen,
unsere Zweifel und unsere Angst,
er segne unsere Schwächen und Unzulänglichkeiten.

Er segne sie, dass sie uns nicht zu Fall bringen,
sondern zur Einsicht und Milde werden gegenüber allen anderen,
die ebenso wie wir, schwach sind,
unzulänglich und bemüht.

Und er segne unsere Stärken und Begabungen,
dass sie nicht zur Eitelkeit heranwachsen und zur Arroganz
sondern zur Achtung und Wertschätzung für alle anderen,
mit ihren Stärken und Begabungen.

Burghard Förster

Dazu segne uns der gütige und freundliche Gott,
der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. - Amen.

WIR SINGEN EIN LIED:

z.B. Gotteslob 543,1+2 Wohl denen, die da wandeln

GEBET UM KRAFT, GEDULD UND WEISHEIT

Gott, schenke mir die Kraft,
das zu ändern, was ich ändern kann.

Gott, schenke mir die Geduld,
das hinzunehmen, was ich nicht ändern kann.

Gott, schenke mir die Weisheit,
das eine vom anderen zu unterscheiden.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Sonntag und
Gottes Weggeleit durch die neue Woche –
bleiben Sie gesund!

Pastor Lutz Schultz